

Saale-Beitung.

Neumindlowskischer Jahrgang.

(Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugspreis für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei dreimonatlicher Bestellung 2,75 M., durch die Post 3 M., vierteljährlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Befehlgebühren. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Nr. 5582 des amtl. Zeit.-Verz. für die Reichsanstalt verantwortlich: Hans Panitz in Halle. (Schriftverbreitung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg etc. Postfach-Nr. 176.)

Anzeigen werden die Spaltenzahl oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Anzeigenstellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Bekannt die Zeit und die Höhe; Schriftart möglichst klein; Sonntags und Montage einmal, sonst zweimal täglich.

Nr. 284.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 20. Juni.

1895.

Vom Disciplinarrecht.

Die Zeitung des Herrn Stöcker hat die Nachricht verbreitet, einer Reihe von preussischen Geistlichen sei von dem Konfessorium wegen der Unterzeichnung einer Petition gegen die Unkursvorlage ein Verweis erteilt worden. Es kann nicht fehlen, daß diese Nachricht in weiten Kreisen Versehen erregt. Haben die Geistlichen das Recht, ihre Meinung über jede Staats- und Kirchenangelegenheit zu äußern oder nicht? Und wenn Geistliche wegen einer Petition verurteilt werden, können es dann nicht eben so Lehrer, Professoren oder irgend welche andere in mittelbarem oder unmittelbarem Dienste des Staates oder der Kirche oder des Reiches stehende Personen? Diese Frage ist nicht von der Hand zu weisen. Sie ist bedeutsam auch für die Zukunft. Denn wenn Jemand sich ein neuer Anlaß bietet, der eine nachdrückliche Beschäftigung der Volksoffentlichkeit erheischt. Die disciplinarische Verfassung von Geistlichen wegen der Unterzeichnung einer Eingabe gegen das Unkursgesetz muß um so mehr Verwunderung erregen, als die Kirchenbehörden in Preußen seit geraumer Zeit nichts getan haben, um die Geistlichen von der lebhaftesten Beschäftigung mit der aktiven Sozialpolitik zurückzuhalten. Im Gegenteil, man hat seit Jahren den Eindruck gehabt, daß diese Tätigkeit sehr gern gesehen werde. Allerdings erinnern wir uns, daß etwa bei Beginn der sogenannten Berliner Bewegung einmal eine Warnung vom Kirchenregiment erfolgte und daß da angeführt war, der Geistliche habe so viel mit der Seelsorge zu thun, daß er unmöglich so viel soziale und bürgerliche Kenntnisse sich aneignen vermöge, um in diesen Dingen gleichberechtigt mitzuwirken. Aber das ist lange her, und inzwischen ist eine entgegengegesetzte Haltung beobachtet worden. Hauptsächlich nehmen denn auch Geistliche vielfach eine hervorragende Rolle als sozialpolitischen Kongressen und überhaupt in der sozialen Bewegung in Anspruch. Wenn diese Haltung keinen Mißbrauch erregt hat, wie kann man dann der Geistlichkeit verweigern, auch gegen die Unkursvorlage Einspruch zu erheben, da doch dieses Gesetz im engsten Zusammenhang mit der Sozialpolitik steht und nach Ansicht vieler zukünftiger Beurteiler einer richtigen Sozialpolitik geradezu entgegenwirkt?

Doch das Problem ist von allgemeinerer Bedeutung. Die Frage ist weiter zu fassen: Steht den Beamten, Geistlichen, Lehrern das verfassungsmäßig gewährte Petitionsrecht nicht zu; haben sie nicht die Befugnis, ihre Meinung über ererbte Sitten an den Stufen des Thrones auszusprechen? Wir glauben nicht, daß das Konfessorium die Geistlichen mit einem Verweis bestrafen würde, wenn sie die Politik der Regierung gegenüber und die Unkursvorlage bekümmert hätten. Aber wenn die Zustimmung gestillt sein soll, dann muß auch die Bekundung der gesetzlich erlaubten Uebereizung erlaubt sein. Welchen Wert können überhaupt Verweigungen aus diesen Kreisen noch haben, wenn sie nur gestattet sein sollen in der Richtung der jeweiligen Politik der Regierung? Darin darf man, wer überhaupt eine freie Meinung äußern darf; Verfall hat nur Wert, wo auch Tadel gestattet ist. Da aber erscheint uns die Grenze leicht gezogen. Jeder Beamte, der außerhalb des im eigentlichen Sinne politischen Organismus

steht, der muß die volle Freiheit haben, seine politische Uebereizung rückhaltlos in Wort und Schrift zu bekunden. Es muß also beispielsweise einem Lehrer, einem Professor an der Universität, einem Direktor einer Staatsklinik vollständig freistehen, in politischen Dingen zu sagen, was er für gut und richtig findet. Anders kann die Frage hinsichtlich der eigentlich politischen Beamten, jener Beamten aufgestellt werden, die nach dem wiederholten Erlass über die Pflichten der Dienstpflicht der Beamten verpflichtet sind, die Maßnahmen der Regierung zu vertreten. Es handelt sich hier um die Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten, Landräthe, Ministerialräthe und bezüglichen mehr. Man würde die höchste Verwunderung empfinden und ausdrücken, wenn ein Ministerialrath öffentlich gegen eine Vorlage der Regierung aufträte, wenn ein Landrath oder Regierungspräsident eine Maßnahme des vorgelegten Ministeriums bekämpfte. Nicht als ob diesen Beamten die Freiheit der Uebereizung verweigert werden dürfte! Im Gegenteil, wir halten es für ihre Pflicht, die Regierung frei und unumwunden auf die nachtheiligen Wirkungen bestimmter Pläne aufmerksam zu machen und sie zu warnen. Aber das darf nicht anders geschehen als im geordneten Dienstgange unter Ansehen der Öffentlichkeit. In der Öffentlichkeit muß die Regierung als einheitliches Ganzes, als Organismus dastehen, wobei wieder die selbstverständliche Ausnahme zu machen ist, daß auch der Verwaltungsbeamte frei und öffentlich seine Meinung zu bekunden hat, sofern er nicht als Beamter oder Bürger, sondern als Volkswortführer kraft seines Mandats handelt.

Diese Grundbegriffe sind leider in der Beamtenhierarchie nicht hinreichend zur Geltung gekommen. Man hat erlebt, daß ganz hinfällige, aber leider hauptsächlich wirksame Disciplinargesetze wegen politischer Handlungen gegen Professoren der Medizin oder gegen unabhängige Richter ausgesetzt wurden, während andererseits selbst politische Agitationen von Landräthen gegen die Regierung, beispielsweise in Sachen des Bundes der Landwirthe, unbeanstandet blieben. Einen Schullehrer, der einen Wahlauspruch unterzeichnet hat, selbstverständlich keinen konservativen, hat man scharf gemahnt; Lehrer dagegen, die für Herrn Althardt agitirten, sind unbefehligt geblieben. Jetzt ist Geistlichen ein Verweis erteilt worden. Gehören Geistliche zum politischen Verwaltungsgewalt? Man wird diese Frage verneinen und man wird daher auch den Verweis für unberechtigt halten. Das Disciplinarrecht soll in den Fällen eingreifen, in denen sich der mittelbare oder unmittelbare Vertreter einer Handlung schuldig gemacht hat, die ihn des Vertrauens, der Achtung seiner Mitbürger unwürdig macht. Aber ein Beamter, der frei und öffentlich sagt, was er zum Behen des Vaterlandes, der Nation und der Monarchie für nützlich und richtig hält, der kann in der Lösung der Mitbürger nicht fleigen. Auch der Beamte soll kein willenloses Werkzeug an Staatswagen sein. Gerade wo der Medicinismus überhand nimmt, wo die Meinungsfreiheit wenigstens beschränkt wird, da verlangt oft genug die Vaterlandsliebe, wenn die Stunde der Prüfung geschlagen hat. Dann rufen sie den Geist an in der Noth und wundern sich, wenn er sich weigert zu erheben. Inwiefern gerade im Disciplinarrecht giebt es heute nur zu viele Miß-

stände, in Preußen ganz vorzugsweise auch im Disciplinarrecht für die richterlichen Beamten. Es wäre von Nutzen, wenn die jetzige Maßregelung von ortsbekanntem Geistlichen vom Schlag des Herrn Stöcker dazu führte, eine gründliche Revision des Disciplinarrechts, zunächst durch die öffentliche Meinung und dann durch die Gesetzgebung zu veranlassen.

Deutsches Reich.

Nachtrags-Gesetz.

Dem Abgeordnetenhaus ist noch der Entwurf eines Gesetzes zur Bestimmung eines Nachtrags zum Staatsbankrott-Gesetz für das Jahr vom 1. April 1895/96 vorgegangen. Es werden 1.230,322 M. gefordert, über deren Verwendung der § 2 der Vorlage folgendes bestimmt: Die Staatsregierung ist ermächtigt, die Verwaltung der Weimar-Gesetze, Saale- und Berra-Eisenbahn im 4. Quartale des Etatsjahres 1895/96 nach Maßgabe der aufgestellten Vertriebsliste der betr. Bahnen für das Jahr 1895 zu führen. Diese Vertriebsliste wahren auch der Oberrechnungskammer als Grundlage für die Prüfung der Rechnungen für das Jahr vom 1. April 1895/96 und für die Ausstellung der an den Landtag zu erlassenden Bemerkungen. Dem Landtragsrat sind allgemeine Erläuterungen beigegeben, in denen es heißt:

- „Durch den Landtag vorgelegten Gesetzentwurf, bet. den weiteren Erwerb von Eisenbahnen für den Staat, wird die Staatsregierung zur künftigen Uebnahme der 1. Weimar-Gesetze Eisenbahn, 2. Saale-Eisenbahn, 3. Berra-Eisenbahn, 4. Eisenbahnen von Giesfeld nach Untereubrunn und von Selbstbrunn nach Reichelsdorf nach Maßgabe der bezüglichen Vertragsbestimmungen ermächtigt. Die inolvidentien und durch die dem Gesetzentwurf beigegebenen Staatsverträge mit Sachsen-Weimar, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Coburg-Gotha, Schwarzburg-Rudolstadt und Weichl. i. S. entfallenden etwaigen Einmaligen und Ausgaben für 1. April 1895/96 sind in dem Nachtragsetat veranschlagt worden.“

Der Alexianerfall.

In der „Allg. Ztg.“ beginnt Professor Finkelnburg, die bekannte Anekdote auf dem Gebiete des Irrenwesens, eine Reihe von Artikeln mit der Ueberschrift: „Rückblicke auf den Alexianer-Prozess.“ Nachdem die vorgekommenen Vorfälle kurz angeführt sind, heißt es: „Dieses mußte Hörer und Leser zunächst erbittern gegen ein Missgeschick, das vor der Augewelt als Muster aufwendiger gerichtlicher Verfahrensweise galt, und das hinter den Klammern solche Dinge gewöhnlichmäßig bedingt. Aber schon bei der gerichtlichen Vernehmung der am besten promittirten unter den Prozeßgegnern konnte der aufmerksame Beobachter sich nicht dem Eindruck verweigern, daß diesen Personen die ständige Empfindung und richtige Beurteilung für die Wichtigkeit der vorliegenden Verhältnisse und Gesogengenen vollständig abgehe. Auch solche, die nicht mit dem herausfordernden Troste eines Bruders Irrensinns (früheren Fabrik-

Wolkensprüche.

Von F. Clemens.

Ein heißer, schwüler, sengender Tag. Die Luft ist doch voll der Spannung, bläut der fließige Landbau zum Firmament auf; Fluren und Felder schmachten nach der Erquickung fühllichen Regens, und doch zittert der kräftige Mann vor der möglichen schrecklichen Begleitererscheinung des zu erwartenden regnerischen Gewitters, dem alles verdichtenden, mildeblauen Hagel! Unversehens die Natur ist unerbittlich. Mehr und mehr überzieht sich der Himmel mit schwarzen, drohenden Wolken, wie gefüllte, aufsteigende Säule hängen sie schwer in der Atmosphäre, es sieht aus, als wolle die Himmelsdecke über der unglücklichen Menschheit zusammenstürzen. Die Vogel und Viehflücht suchen zum größten Theil ängstlich ihre Nester und Höhlen, die Schwärme fliegen peitschend über den Hügel dahin, mit ihren zerklüfteten Leitern soll den Wasserpiegel berühren. Pflöckig beginnt die gewaltige atmosphärische Aktion. Mit furchtbarem Brausen fegt der Sturm daher, heulend, im Wirbel kreisend, Aeste und Zweige brechend, Ziegel von den Dächern herabtreibend, schauerlich fegt er in den Gaslaternen, und verwandelt die Kornäcker in tosende Meereswogen! Nun greift der Donner, ein Blitzstrahl zuckt über den fahlen Horizont und zugleich prasselt der Regen in dicken, schweren Tropfen herab, die wie harte Kieselsteine auf dem Boden aufschlagen. Und wahrlich, das sind die gefährlichsten Schloßen! Der Landmann ringt die Hände, er ist ohnmächtig gegen die Kräfte der Natur! Aber was ist das? Vom Hagel droht ihm heute noch nicht einmal das schlimmste Unglück! Ein unheimliches Rauschen dringt an sein Ohr, wie wenn tausend Armeen zugleich mit mächtigem Schritte endert würden, oder um ihn herum mit zischendem Geisze schäumende Wasserfälle einen tiefen Abgrund zu rufen. Die Luft scheint in eine einzige große Wellenbewegung zu zerfallen, man fast keine Drogen tragen mehr, keine Straßen, in dicken Strömen fließt es herab ohne Halt, ohne Ordnung, ohne Tempo, in wenigen Augenblicken Straßen und Fluren in einen ungeheuren See verwandelt und alles Bewegliche auf seinem grausen Wege gleich einem verpehenden Wasserkreislauf mit fortgerissen.

„Für Wolkensprüche“ ringt es sich verzweifelt von den bebenden Ästen, und ungesühnt eilt jeder, sein kleines Eigenthum nach Kräften zu sichern und zu bergen. Doch noch ist der Anprall des Wassers nicht vorüber. Im Gegenstand, von den nahen Bergen herab ergießt sich mit einem mal in das

unglückliche Thal herab ein reißender Strom, mannsfortsam in seiner Kraft, Verderben und Vernichtung den Gebirgen der Menschenhand drohend. Höchstens wälzt er sich über das Thal dahin, um ihn verschwinden die tiefer gelegenen Wögen, andere stehen bis zum Dach in der Fluth; Schauern, Häuser, Büden werden fortgerissen, Schafe, Kühe, Pferde, Schweine schwimmen haltlos dahin, hier und da flammert sich ein Mensch hilflos und zitternd an einem auf dem Wasser treibenden Balken oder sonstigen Gegenstand. Ein panischer Schrecken hat sich aller Einwohner bemächtigt, alle Hände menschlicher Ordnung sind für die Zeit der Katastrophe gelähmt. Glücklicherweise wüthet dieser nicht lange, oft schon nach Viertelstunden sinkt die Fluth, der Menschen die Gefahr ist über ihre Gebiete wieder einmünd. Die kurze Zeit hat jedoch genug zur größtmöglichen Zerstörung. Auf den Fluren und in den Straßen liegen, soweit das Auge reicht, schwarze, mit Trümmern und Steinen vermischte Schlammmassen, alles blühende Leben unter sich begraben. Wochenlange Arbeit gehört dazu, sie wieder zu beiräumen. Häuser sind zerstört, Borräthe fortgeschwemmen, ganze Viehherden in ihren Ställen ertrunken, andere Kulturen, die das verheerende Maß verhegte, schling der Hagel zu Boden; wohl dem, dem bei den Zäunen der Häuser seiner Lieben wenigstens keines derselben fehlt! Noch tagelang tragen die Flüsse des Landes an schlammigen, gelbbraunen Wogen die Trümmer des zerstörten Eigenthums in die Ferne, und die Bewohner der Gegenden drängen sich neugierig oder hilflos bereit an den Ufern und suchen mit langen Stangen das irgend noch Wertvolle zu erhaschen.

Meine Leser: Das ist ein Wolkenspruch! Wohl dem, der nie in die traurige Lage geräth, dieses gigantische Schauspiel der Natur zu betrachten. Jeder dieß es nur den wichtigsten erspart. Vor allem die Bewohner bergiger Thäler wissen von dem Schrecken herabstürzender Wasserformen zu erzählen, in manchen Gebirgen sind gerade berüchtigt wegen der häufigen Wolkensprüche und Hagelfälle. Auch in den letzten Wochen haben wir wieder furchtbare Nachrichten aus dem Süden unseres Vaterlandes vernommen. In Ostpreußen, in der Schweiz, in Bayern, in Württemberg vereinigen sich Wolkensprüche und Hagelfälle, um die blühenden Fluren zu verpeeren, besonders im reichgeheilten Schwabenlande haben die Wasser auf das ärgste gewüthet! Zahlreiche Menschenleben sind den Flüssen zum Opfer gefallen, ganze Gebirge, darunter eine Wüste und ein Rathhaus, wurden fortgerissen. Mit Gärten und Mäusen zugleich seien wir die in ihrer einfachen Wahrheit um so erschütternder Bericht.





und auf deutschen Schiffen die Maximalhöhe über ... Der taylor ...

denklichen Jagdclubverein ... Herr Oberbürgermeister ...

Leinwand ein fassendes ... Der Mann ...

19. Juni. [Von einer ... Telegramm ...]

Letzte Nachrichten.

Hamburg, 20 Juni. Die Rede des Bürgermeisters ...

London, 19 Juni. Aus Shanghai wird telegraphirt ...

Meteorologische Station zu Halle.

Table with 2 columns: (9 Uhr 12 Min. ab) and (7 Uhr 12 Min. an). Rows include Barometere, Thermometer, Wind, etc.

Bericht des Berliner Wetterbureaus vom 19. Juni.

Table with 5 columns: Stationen, Baromet. mm, Windrichtung u. Stärke, Wetter, Temperatur. Lists stations like Berlin, Potsdam, etc.

Kursbericht der Halleschen Bankfirmen vom 20. Juni.

Table with 5 columns: Dividende, Zins, Kursnotiz. Lists various bank shares and their values.

Vom Fürstentum der ... Die Besondere ...

19. Juni. [Eisenbahn] ... Die Besondere ...

19. Juni. [Eisenbahn] ... Die Besondere ...

Provinzial-Nachrichten.

Wagdeburg, 19. Juni. [Eisenbahn] ... Die Besondere ...

19. Juni. [Eisenbahn] ... Die Besondere ...

19. Juni. [Eisenbahn] ... Die Besondere ...

19. Juni. [Eisenbahn] ... Die Besondere ...

19. Juni. [Eisenbahn] ... Die Besondere ...

19. Juni. [Eisenbahn] ... Die Besondere ...

19. Juni. [Eisenbahn] ... Die Besondere ...

19. Juni. [Eisenbahn] ... Die Besondere ...

19. Juni. [Eisenbahn] ... Die Besondere ...

# Staub - Mäntel — Spitzen - Umbänge Bruno Freytag

im Preise bedeutend herabgesetzt.

Fertige Costume.

Leipziger Strasse 100.

(8)

**Der süße Fruch**  
von F. Doppel-Glück  
erhöhet die vom eigentümlichen  
Krankheitsge-  
wöhnliche!

**unterwegs**  
und  
**Daheim.**

Unterwegs u. Daheim  
kann es Niemand  
so sehr schätzen  
als der Reisende  
auf dem Kontinent  
der sich in  
Krankheitsge-  
wöhnliche!

Unterwegs u. Daheim  
kann es Niemand  
so sehr schätzen  
als der Reisende  
auf dem Kontinent  
der sich in  
Krankheitsge-  
wöhnliche!

**Otto Hendel,**  
Sortiment,  
Halle a. S.

Alleinige Buchdruckerei,  
Halle a. S.,  
Halle a. S.,  
Halle a. S.

In dem Ausverkauf der bis dahin  
**Franz Robert Cittel'schen Concursmassen a. W.**

sind noch große Resten echte Brillant-Ringe, Brillant-Ohringe, Brillant-Broschen,  
Brillant-Cravattennadeln, gediegene goldene Herren- und Damen-Uhrketten  
und Ringe, Armbänder, Broschen, Ohringe, Medallions, Halsketten, Cravatt-  
nadeln, Chemisets und Manschetten-Knöpfe etc. — bessere Granat-Colliers,  
-Broschen und -Armbänder, echte Corallen, Türkis- und Amethyst-Schmuck-  
sachen, gold. Trauringe, nicht silberne Myrthenkränze, Affendewaren, Kinder-  
bestecke zu Billigpreisen, sowie außerdem viele billige Schmucksachen vorhanden.

**Die Preise sind außerordentlich billig.**  
Reparaturen schnell und solid. **Liebenaues Straße 165.**  
Auch Sonntags geöffnet! Nachmittags bis 7 Uhr Abends.

Der Verlag von **Otto Hendel**  
in Halle a. S. ertheilt:  
**Der St. Petersburg**  
bei Halle a. d. S.  
Historisch-topographische Skizze  
in  
3 vermehrte Auflagen.  
Herausgegeben  
von  
**Franz Baumbach**  
Redactor in Wülhausen.  
Mit einem Titelbilde.  
**Otto, gefestigt 50 Pfg.**

**IX. Marienburger Geld-Lotterie.**

**3 Mark** Ziehung: 21. u. 22. Juni 1895.  
das Mk. 375 000 Gewinne.  
Loos. Erster Hauptgewinn Mk. 90 000.  
Halle a. S. **Otto Hendel Sortiment!**

**Wilhelm Lippert**  
Inhaber **Paul Lippert**  
Halle a. S., Fleischerstr. 17. Beschr. 632  
empfehlte sich zur **Uebnahme von**  
**Wöbeltransporten und Auszügen**  
mit großer Berathung ohne Un-  
schickung von und nach allen Seiten incl.  
Verpackung unter Garantie der guten  
Ablieferung.

**Neue Besätze**  
zur Damenschneiderei  
empfiehlt  
**Berliner Engros-Lager**  
Gr. Ulrichstr. 32.

**Landschaft der Provinz Sachsen.**

Die am 1. Juli d. J. fälligen Zinscouche Nr. 1 der 4% igen  
Pfundbriefe des früheren landwirthschaftlichen Kreditverbandes der Provinz  
Sachsen, Nr. 2 der 3 1/2% igen und Nr. 1 der 3% igen Pfundbriefe  
der Landschaft der Provinz Sachsen werden bei unserer Kasse und bei den Herren  
**Hermann Arnold & Co., Bau-Formhandl-Gesellschaft** hierseits,  
bei der Bank für Handel und Industrie in Berlin und in Darmstadt  
und bei deren Filiale in Frankfurt (Main) bereits  
vom 22. d. Mts. ab  
kostenfrei eingelöst.  
Halle a. S., am 14. Juni 1895.  
Die Direction der Landschaft der Provinz Sachsen.  
**Hoffmann, Goeldner.**



**Gummi-  
Gartenschläuche,**  
außerordentlich haltbar, sowie dazu  
passende Verschraubungen und  
Verbindungsstücke empfiehlt  
**Ferd. Behne,**  
Gr. Steinstraße 15.

**Marienburger Geld-Lotterie**  
Loose à 3 Mark.  
Ziehung Freitag den 21. bis 22. Mts.  
**F. Pennemann,**

**Schneidmüller Pferde-Loose**  
1 Mark, 11 Loose 10 Mark.  
Ziehung am 6. Juli.  
Cicaronen- u. Lotterien-Geschäft,  
Halle, Gr. Ulrichstr. 60.

**Otto Gebser, Osterode a/S.**  
Verkauft aus alten Wolleisen dauerhafte leicht und waschliche Gans-  
kleider, Garzer Loden für Damenkleider, Herrenstoffe, neueste  
Wuster liegen zur gefälligen Ansicht bei  
**Moritzwinger 1. M. Nebershausen.**

**Otto Thieme,**  
Halle a. S.,  
Gr. Ulrichstr. 11,  
empfiehlt feinen  
**1891er  
Apfelwein**  
— eigener Keller —  
von vorzüglicher  
Qualität.  
Brennereier Nr. 885.

**Außergewöhnliche  
Gelegenheitskäufe.**

**Cattune** 15 Pfg.  
**Crepons** 40 Pfg.  
**Mousseline,** reinwollene, 35 Pfg.  
**Schöne neue Kleiderstoffe**  
pr. Noe 1,50, 3,75.  
**Reinwoll. Kleiderstoffe**  
pr. Meter 60 Pfg.  
**Special - Reste - Geschäft**  
**Julius Löwinberg**  
Hauptgeschäft Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 20, I. Etage.  
Zweiggeschäft Dessau, Anstaltsstr. 155, I. Etage.



**SACHSE & C.**  
**HALLE A. S.**  
**Eisene Schiebkarren**  
für alle Zwecke.  
Magdeburgerstrasse.


**Molcherei Nühow C. G.**  
in Nühow (Hannover)  
empfiehlt ihre  
**hochfeine Tafelbutter**  
in Packstücken à 9 Pfd. Inhalt zu  
10 Mk. franco gegen Rücknahme.  
Bei Abnahme in Gebinden nach Ver-  
einbarung billig.

**Filiale Friedrich Thomas**  
In dem Continente einen Vortheil zu genießen, gebe  
ich bei Cigaretten von 6 Stück Cigaretten eine gratis —  
inklusive in welcher Preisliste. Am Lager sind von  
25 bis 150 Mark pro Mille.  
Halle, Geilstraße 31.

**Sichere Hilfe.**  
**Martin Hirt's** selbstverwendetes  
Universal-Schneidmesser ist das einzige  
Mittel, um Hautausfall und Schuppen  
überhaupt 8-14 Tage rasch zu be-  
seitigen. Alle von berühmten Aerzten  
ebenfalls Dankschreiben sehen zur Ver-  
sicherung. — Damen können außer dem  
Sache zweifache Behandlung.  
Zahlung nach Erfolg,  
Sofortauskunft  
**Martin Hirt, Friseur,  
Verband.**  
Bestandstellen bei den Herren: Friseur  
Wagner, Köhler u. Weitzel, Friseur  
Friseur Kluge, Friseur Köhler,  
Schüler, Landwehr u. Lindenstr. 66,  
Friseur Wille, Dierichsstr. 62,  
Wagner, Burg Gasse, Wende, Wende-  
straße, Braumann, Geilstraße, Otto,  
Wunderstr. 62, Pöschel, am Zeughaus-  
thurm, Hoff, Veltjehstraße, Sauer-  
malt, Gleichschule, Hoffmann,  
vis-à-vis d. Kaserne, Dammstr. Köhlerstr.

**Frische Butter auf Eis.**  
**F. H. Krause,** Gr. Ulrichstr. 40,  
Leipziger Str. 96,  
Alter Markt 18.

Die Reit- u. Fahrschule in Eimshorn in Holstein,  
Institut d. Verbands d. Pferdeschweizer Holstein,  
Marchen, der Sektion d. Schles.-Holst. Landw. General-  
verbands, liefert preisw. geschulte Reit- und Wagenpferde,  
als ganzes, halbes, u. gänzlich bek. direct v. Züchter, reelle  
Frieden, gesch. — Zuchtmaterial-Nachweis kostenlos. Beste Preis  
auf in- u. ausl. Ausst. — Näh. Ausk. ert. die Direction.



Ein Transport der besten  
**Ardenner und Dänischen**  
**Arbeitspferde in schwerem**  
**und leichtem Schlage** in bei  
mit eingetroffen und sieht sich eine Aus-  
wahl guter Pferde preiswerth zum Verkauf.  
**Weinstein jun., Halle,**  
**Merseburger Str. 158.**

**Garantirt waschert:**  
**Normal-Schul-Anzüge,**  
**Knaben-Wasch-Blousen**



in geschmackvoller Auswahl von 1 Mark an.  
**Staub- und Loden-Mäntel,**  
**Loden-Joppen u. Jaquets**  
in Stoff, Wüste und Leinen  
in jeder Preislage.  
**Herm. Bauchwitz**  
Markt 4. Halle a. S. Markt 4.  
Mit 2 Beiblättern